

Bartl.), glandulosa (Diosma gl. Abg.) Thunbergiana S. (A. platypetala EZ., Diosma ciliata Thbg.) ambigua S. Thunbergiana Schlecht.), variabilis S. (thunbergiana Bartl, patula EZ.), Macrostylis villosa S. lanceolata EZ., Diosma v. Thbg., Bucco barbata R. Sch., Ag. barb. Spreng.), Xanthoxylum capense Haw. (Fagara c. Thbg., Elaphrium c. DC.). Celastrus polyacanthus S. (linearis EZ., inflex. Zeyh), Ptecoecelastrus tricuspidatus S. (typicus Meisn., Asterocarpus A. EZ.), variabilis S. (nervosus Walp., arboreus Walp., tetrapteus Walp.), Dregeanus S. (Eleodendron dr. Presl); Maurocena capensis, (= Cassine maurocena Linué, Cassine affinis Sond. (= colpoon EZ.), Mystroxyton eulceaeformis S. & EZ., Scytophyllum angustifolium S. = Eleodendron a. Presl; Ilex capensis Sond. Harv. (= Sydroxyton mite Jacq., Scleroxyton mite Willd., Myrsina m. Spreng. Pappe), Cassinopsis capensis Sond. (Hartogia ilicifolia Hochst. Pl. Krauss.), Phyllica lasiocarpa Sond. (lanceolata EZ., Soulangia ledifolia EZ.), rigidifolia S. (rosmarinifolia EM., Soulangia thymifolia Presl), lutescens Sond. (Soulangia l. EZ.), purpurea S. (P. reclinata Wendl.), ambigua Sond. (Soulangia plumosa Presl Meyer Sond. (Walpersia squamosa Presl), trachyphylla S. (Trichocephalus tr. EZ.), gracilis S. (Trichocephalus gr. EZ.), virgata S. (Tylanthus v. Presl), propinqua S. (Trichocephalus elongata EZ.), comosa S. (Tyl. c. Presl), nigrita S. (Trichocephalus atratus EZ.), strigulosa S. (ariophoros Thbg.), brachycephala S. (microcephala EZ.), cephalantha S. (parviflora EM part), Rhus obovata S. (sinuata EZ. parvifolia Harv. (mollis EM), Ekloniana (tridactyla EZ.); mucronifolia S. (Heeria m. Bernh. pl. Kraus), longifolia (Araphsenia l. Bernhard). Im Ganzen wird an dem Vegetationsbild des Caps wenig geändert.

Miscellen.

* * Feuer und Wasser sind die Elemente, unter deren Einfluss die Oberfläche der Erde im Verlaufe der Jahrhunderte die mannigfachsten Veränderungen erfahren hat und noch bis jetzt erleidet. Doch gab es von Zeit zu Zeit Männer, welche gewisse Umgestaltungen der Oberfläche ausschliesslich bald dem einen, bald dem andern Elemente zuschrieben und die Existenz des zweiten in Zweifel zogen. Eine derartige Streitfrage beschäftigt noch jetzt die Wissenschaft, und zwar bezüglich der Annahme eines Centralfeuers im Innern der Erde. Unter den Naturforschern der Neuzeit ist es insbesondere Volger in Frankfurt a. M., welcher mit durchgreifender Entschiedenheit das Centralfeuer bekämpft. Um seine Ansicht zu beweisen, macht er auf den Stoffumsatz in den Schichten der Erdrinde aufmerksam, wodurch

unter dem Einflusse des Wassers Senkungen und Vertiefungen entstehen können. Bezüglich der vulkanischen Bewegungen und Ausbrüche, sowie auch dem Ursprunge der brennbaren Stoffe verweist er auf die erst in neuester Zeit erkannte Wahrheit, dass Bewegung Wärme erzeugt; daher derartige Kraftäusserungen, die unzweifelhaft Wirkungen der Wärme sind, auch ohne die Annahme eines Centralfeuers erklärbar sind. Wenn ferner auch ein höherer Wärmezustand im Innern der Erde möglich ist, so könnte doch das Wasser als Hauptagens bei Erderschütterungen und vulkanischen Ausbrüchen unmöglich durch die die innere Glut einschliessenden warmen Schichten bis zu derselben vordringen. Ferner müssten auch die glutflüssigen Massen auf dem weiten Wege durch das Schichtengebäude der Erde erstarren. Was endlich die ausgeworfene Lava selbst aubelangt, so trägt sie entschiedene Gegenbeweise gegen die Herkunft aus dem Eingeweide der Erde an sich; ja es finden sich sogar deutliche Spuren, dass die Zusammensetzungs-Stoffe einer höheren Erdschichte angehören. Zum Beweise dessen beruft sich V. insbesondere auf die wissenschaftlichen Forschungen Ehrenberg's, der in den mannigfaltigsten vulkanischen Ausbrüchen vollkommen bestimmbare einzellige Wasserpflanzen, Diatomeen entdeckt, sowie auch in Folge der vielfachen Ergebnisse seiner Untersuchungen geneigt ist eher den Lehren das Wort zu reden, welche der Einwirkung des Feuers stets nur eine untergeordnete Rolle zugestehen. Hinsichtlich der vorkommenden Kohlenwasserstoff-Verbindungen, wie Erdpech, Bergtheer, Erdöl, verweist V. darauf, dass sie nicht als vulkanische Producte, sondern als Ueberreste ehemaliger Thier- und Pflanzenwelten zu betrachten seien. Das sind die wichtigsten Bedenken gegen die Centralfeuer-Theorie, und wenn auch diese nicht die volle Beweiskraft haben, so ist doch nicht zu verkennen, dass gewisse Erscheinungen, namentlich manche Erdbeben, nicht dem Vulkanismus, sondern andern Kräften, vorzüglich dem Zusammensinken unterwaschener Felschichten, zuzuschreiben sind.

Julian Walter.

** In der Sitzung der naturhistorischen Section der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag berichtete Dr. *Weitenweber* über einen Aufsatz des Herrn *C. Feistmantel* über sphäroidische Bildungen im Mineralreiche, die Sphärosiderite.

** (*Todesfälle.*) Am 22. Dezember 1863 starb in Brünn der pension. k. k. Statthaltereirath *Wilhelm Tkany* im Alter von 71 Jahren. Er war ein tüchtiger Botaniker und hinterlässt ein sehr wohlgeordnetes Herbar, das der Verstorbene, wie wir soeben vernehmen, dem kürzlich ins Leben getretenen naturhistorischen Vereine in Brünn vermacht hat. — Am selben Tage zu Amsterdam der ausgezeichnete Physiolog und Zoolog, Prof. Dr. *Willem Vrolik*, Secretär der dortigen Academie der Wissenschaften, auch corresp. Mitglied der kgl. böhm Gesellschaft der Wissenschaften, Verfasser zahlreicher Abhandlungen aus dem Gebiete der sog. vergleichenden Anatomie, im 62. Lebensjahre.

Weitenweber.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Julian, Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Miscellen 191-192](#)